

<b>Zeitschrift:</b>	Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
<b>Herausgeber:</b>	Historischer Verein Zentralschweiz
<b>Band:</b>	12 (1856)
<b>Artikel:</b>	Ritter Melchior zur Gilgen von Lucern, oder geschichtliche Laute aus dessen Leben : 1474-1519
<b>Autor:</b>	Zur Gilgen, Joseph
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-110926">https://doi.org/10.5169/seals-110926</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## IX.

### Ritter Melchior zur Gilgen von Lucern; oder geschichtliche Laute aus dessen Leben.

1474—1519.

Von Aur. Joseph zur Gilgen.

Der Verfasser hatte mit vorliegendem schwachen Versuche den Zweck im Auge, als Mitglied des fünförtlchen historischen Vereins seine Wirksamkeit als Solches einigermassen fund zu geben, und hat zu diesem Ende die Biographie eines geschichtlich denkwürdigen Mannes sich auserlesen. Indem er in seiner eigenen Familie einen Solchen zu finden wünschte und hoffte, nahm er die Chroniken des Geschlechts, welche mehrentheils auf urkundliche Quellen sich stützen, zur Hand, und fand unter den vielen ausgezeichneten Vorfahren in Melchior zur Gilgen eine Persönlichkeit, die nicht bloß die Ehre und der Ruhm seines Namens war, sondern auch um seine Vaterstadt Lucern hoch verdient und darum denkwürdig geworden ist. Diesen Melchior zur Gilgen hat der Schreiber dieser Zeilen zur Aufgabe sich gestellt, und bestmöglichst nach urkundlichen Belegen bearbeitet. Die mehresten im Verlaufe der Abhandlung angerufenen Beweisequellen (Urk- oder Abschriften oder anderweitige Actenstücke) liegen im Archiv der Familie zur Gilgen; und überall, wo eigene Forschungen nachgeholfen haben, fand man sich bemüht, Solches anzudeuten, und den daherigen Fundort getreulich zu nennen.

Den 28 Hornungs 1474 wurde zu Lucern geboren Melchior zur Gilgen,<sup>1)</sup> der nachmals berühmte und um seine Vaterstadt

<sup>1)</sup> Manuscript lit. A. fol. 56. a. (zur Gilgen'sches Familienarchiv). „Item (so schreibt der Vater Hans eigenhändig ein) „vſ mendag frue nechſt nach

verdiente Staatsmann. Er war der ehliche Sohn Herrn Hansen von Goetzenheim, zubenannt zur Gilgen,<sup>1)</sup> und der edlen Frau Anna Alaspach.<sup>2)</sup> Aus seinen Jugendjahren ist uns leider nichts aufgezeichnet übrig geblieben, als daß er frühzeitig seinen Vater verlor, welcher den 13 Wintermonats<sup>3)</sup> 1484 auf einem Ritt in's Zugergebiet in der Nähe von Baar vom Pferde stürzte, und daselbst sein Leben einbüßte.<sup>4)</sup> Noch nicht hatte Melchior das zwanzigste

„der alten vasnacht zwischen 2. vnd 3. ward geboren min son Melchior  
„anno 1474.“ — Der Codex ist in Holz gebunden, enthält nebst medici-  
nischen Recepten ein im Jahre 1486, 85 Blätter starkes, gedrucktes Rhe-  
torik- und Formularbuch in teutscher Sprache. Dann folgt eine von  
unserm zur Gilgen geschriebene Kantgerichts-Ordnung mit der selbsteigenen  
Unterschrift „finis durch. sins Melchior zer Gilgen ano 1505“ (siehe  
Facsimile in der artistischen Beilage Tab. II. № 7), und daraufhin (bis  
fol. 38 b.) theilweise von derselben Hand das lucernerische Stadtrecht, da  
und dort mit rothen Randglossen versehen. Auf verschiedenen Blättern sind  
genealogische Familiennachrichten eingetragen.

- 1) Manuscript lit. A. loc. cit. „Hec est genealogia puerorum domini Joannis a Goetzenheim vulgo dictus zur Gilgen, ex quibus melchior parens optimus meus in honestissimis quibusque muneribus functus de dignitatibus adfectus anno 1519 nono a hierosolimis domum revertens inter Rhodon et Cyprum ex humanis decessit ingenti meo ac suorum incommodo ac desiderio.“ — Es ist dieses die Handschrift Hans Jacobs, Melchiors Sohn.
- 2) Vergl. ältestes Jahrzeitbuch der Stift im Hof ad 21 Augst. (Geschfrd. IV. 252.) Und im Manuscript lit. B. fol. 302. wird Folgendes gelesen: „Item am anderen oder dryten Suntag nach aller heligen tag verkündt man mines Annis (Brenis), grosvaters vnd anderen unsers geschlechts wie volgt: gedendent „durch gottes willenn Juncker melchior zur gilgen Ryters Säligenn, vnd „Juncker hans Jacob vnd vrouw Juliana zur gilgen, die Sine Elichen „Kinder waren, auch Juncker hansen zur gilgen vnd vrouw, ich mein by „hans, Anna von Alenspach, die her Juncker melchiors Vater vnd Muter „warend sc.“ (Familienarchiv.) — Diese Handschrift erhält, obgleich erst im siebzehnten Jahrhundert von verschiedenen Geschlechtsgliedern zusam- mengetragen, dennoch einige urkundliche Beweisekraft dadurch, daß die Angaben mehrtheils Familienacten entnommen sind. Analog mit der Glaubwürdigkeit des Manuscripts A., besonders hinsichtlich unsers Mel- chiors zur Gilgen, ist sie freilich nicht.
- 3) Auf diesen Tag gedenket seiner das Jahrzeitbuch im Hof. (Geschichtsfreund IV. 255.)
- 4) Balthasar's Lucerna sepulta reecta (Bürgerbibliothek Lucern M. 63. fol. 361.) An der Stelle, wo her Hans verunglückte, ward nachher von dessen

Altersjahr erreicht, als wir ihn schon auf heilige Weihnachten 1493 unter den Hunderten zu Lucern, und vff Natiuitatis 1498 als Mitglied des nüwen Rathes erblicken.<sup>1)</sup> Um diese Zeit beunruhigte die Eidgenossen der sogenannte Schwabenkrieg, an welchem auch unser Melchior lebhaftest Antheil nahm.<sup>2)</sup> Wie die Sage lautet, soll derselbe bei Schaffhausen als Hauptmann über hundert und dreißig Mann, fünfhundert Feinde ritterlich in die Flucht geschlagen haben.<sup>3)</sup> Im Jahre 1502 war er Abgeordneter des Standes Lucern beim erneuerten Bundeschwur mit Unterwalden nid dem Wald zu Stans,<sup>4)</sup> und 1505 ernannten

---

Nachkommen eine Capelle erbaut, welche in jüngster Zeit noch stand an der Landstraße von Zug gen Baar, und oberhalb der Kirchenthüre nach Außen die Aufschrift trug: „Anno 1484. da der Wohledle Juncker Hans Zurgilgen Von Lucern hier gestorben, ist disse Capellen erbauet, und folgende Zeit 1601 Von Fr. Melchior Zurgilgen des Rathes zu Lucern wiederum repariert, und folglich Anno 1679, da selbe abermalen bauloß, von einer Wohladelichen Familia der Zurgilgen erneuert worden. Anno 1723 ist aber disse Capelle von einer Löbl. Gemeind Baar renoviert, und mit einer Wohladelichen Familie der Zurgilgen, laut ertheiltem Revers, für das künftige zu erhalten, angelobt und veraccordiert worden.“

- <sup>1)</sup> Rathssprotokoll Lucern (IX. Band fol. 224. b. im Staatsarchiv Lucern): „Vff Sant Angnessen Tag (21. Jänners) 1506. Melchior zur gilgen. Als melchior zur gilgen vnser ratsfründ vnd vogt zu rottensburg vns anbrächt, wie er vngegarlich hez In wienecht virtag nächst vergangen Sin eigen Insigel verloren, vnd mög nit wüssen, wo ald an welichen ennden vnd wahin daz komen sye, das geb er vns zu erkennen, ob künftiglich damit vtzt solt gehandelt old versigelt werden, old er von Zit schied, das wir fölichß wüssen mögen. Vff daz Hand wir vns erkennt, daz wir des Indenk sin wollen, vnd sol man es In vnser razbuch schriben.“
- <sup>2)</sup> Chronik des gleichzeitigen Stadtschreibers Ludwig Feer, im Geschichtsfrd. II. 138 f. Dort heißt es: „Als sich dann lange zyt ein Span zwischen Herzogen von österreich mit namen maximilianus domale Römscher kün: vnd den Churwalen jm gräwen pündt, auch dem stift ze Chur von wegen ..... gehalten zc. Und zugen die von Luzern mit jr stattwenly vff mit 500 mannem vff Donstag vor purificacionis marie Anno Domini 1499. Und sind dis die soldner so vsgugen vff der statt: Hans schürpf Höptman, Bolrich ferr venrich zc. Melchior zurgilgen zc.“
- <sup>3)</sup> Siehe Chdg. Schwyz. Regiments Ehren-Spiegel, von Fr. Haberer. Zug. 1706. Dedicatio S. 3 (zur Gilgen'sche Familien-Bibliothek).
- <sup>4)</sup> Rathssprotokoll IX. 70. b. „1502, 6. Heum. Vff nächst kommenden Sonntag soll man die Pündt schweren, vnd sind dieß die nachgenannt Botten in die Ort verordnet: (Mitw. nach St. Ulrichs Tag) gan Zürch Hertenstein,

ihn M. G. Gr. zum Landvogten von Rottenburg, welche Vogtei in Lucerns hoheitlichem Gebiete gelegen war.<sup>1)</sup> In diesem letztern Jahre schrieb er das zu seiner Zeit in Kraft gestandene Stadtrecht von Lucern theilweise nieder.<sup>2)</sup> Anno 1506 ward er zum Landvogten im Thurgau gewählt,<sup>3)</sup> welche Vogtei abwechselnd von den drei Urfantonen Uri, Schwyz und Unterwalden, und von den Ständen Lucern und Zug besetzt wurde.

Wie Melchior zur Gilgen im Jahre 1509 in Geschäften, Namens seiner gnädigen Herren von Lucern, nach Zürich reiste, wurde er daselbst auf Anstiften des damaligen thurgauischen Landvogts Hans Muheim aus Uri, seines Nachfolgers, gefänglich eingezogen, weil dieser nicht leiden möchte, daß Herr Melchior im Thurgau, allwo er sich zuvor als Vogt sehr beliebt gemacht, viele Leute für den Papst Julius II. angeworben und in dessen Dienst zu führen gedachte. Sofort kam die Kunde von seiner Gefangennahme nach Lucern, worauf am gleichen Tage, (25 Aprils) Abends um Betglokenzeit, der Rath gesammelt und der Entscheid gefaßt ward, Allem aufzubieten, um den Rathsgenossen aus seiner unangenehmen Lage zu befreien. Noch die gleiche Nacht wurden Schultheiß Jacob von Bramberg und Spitalmeister Ludwig Küng als Gesandte der lucernerschen Hoheit nach Zürich gesandt, den Handel zu schlichten, und es gelang denselben auf gütlichem Wege, jedoch nicht ohne bedeutende Schwierigkeiten, Herrn Melchior in Freiheit zu setzen und die Anstände zu beseitigen. Hören wir hierüber den Zeitgenossen Diebold Schilling. Er schreibt: „Vnd alß nu in dissen geschäfften vil hoptlütten | uff genomen wurdend, ward Junccher melcher | zur gilgen burger vnd des raz zu Luzern ouch | von der häpflichen botschafft ein hoptman | ze sin bestelt,

---

gan Bern, Freyburg, Solothurn Küng Ludwig ic. gan Unterwalden nid dem Wald Zurgilgen Melchior ic.“

<sup>1)</sup> Rathssprotokoll IX. 224. b. „Vff Sant Angnessen Tag 1506. Als melchior zur gilgen vnser ratsfründ vnd vogt zu rottenburg vns anbrächt, wie er vngewarlich hez ic.“ Siehe oben Note 1 auf Seite 206.

<sup>2)</sup> Abgedruckt und erläutert durch Herrn Nationalrath A. Ph. v. Segesser. Basel 1855. Vergl. oben Seite 204, Note 1.

<sup>3)</sup> Rathssprotokoll IX. 239. b. „Montag nach marci anno 1506. Vff disen tag hand min Herren Rätt vnd Hundert zu Frem landvogt Im thurgow gesetzt melchior Zurgilgen, vnd zum Hountman gan Sant gallen Juncber Jacoben von Hertenstein.“

aber dar by im witer nit zu geseit vnd | verheissen; er versprach  
 auch nit anders, wann wa es | siner heren von luzern will wäre.  
 Vnd als er nu | dar uor vogg im turgöw gewäsen, vnd im der  
 gemein | man günstig was, wolt er inen auch sunderig frünt- |  
 schaft erzügen, vnd schreib in das turgöw, sy föltent | sich rüschten,  
 wann er wäre ein hoptman, doch anders | nit dann ob im sin  
 heren vnd obern erlouptend, daz sy | dann gerüst wärend, vnd  
 also truwend die turgöwer | sin sach wäre miner heren von luzern  
 halb schlächt, | vnd sy tätend auch nit unrächt, das sy der filchen |  
 auch denen von vre nachzugend, die wil doch die | von vre sy  
 damalen bevogtentend vnd andern den iren erloupt hatten zu dem  
 bapst ze ziehen, vnd us derselben | vrsach brachend sy uff, ee daß  
 inen Junkher melcher | witern bescheid gab, liessend sich darby  
 mercken, er wär | ir hoptman; deß selben ward der lantvogt im  
 turgöw, | namlisch hans muchheim von vre, innen, vnd schreib |  
 schnell gan Zürich, Junkher melchior wiglet knächt im | turgöw  
 uff, das schribend aber die von Zürch minen | heren von luzern,  
 daruff Junkher melchior ze worten | gestossen, vnd ward im der  
 handel streng fürgehalten. | Er gab aber sollich zimlich erlich ant-  
 wort darzu, daß | min heren von luzern ein gut benügen vnd inn  
 für | ein biderman hattend. Nu hat Wernher ziegler burger |  
 zu luzern ein rächt tag zu cloten zen erstan, deshalb er | eines  
 ratz hotten noottürftig was, vnd hatt daruff min | heren von lu-  
 zern, im den genannten zur gilgen ze erlouben, | das nu mine  
 heren tatend vnd im den von irem rat | vnd in irem namen zu  
 gebend, was aber tag herren | vnd ratzboten in der eitgnoschafft  
 von eim ort in das | ander zerritten innhalt der pünden fryheit  
 vnd geseit | hand, Ian ich jeßmal ruwen vnd die verantwurten, |  
 denen das zu stat. Als aber Junkher Melchior mit | Wernhern  
 Ziegler als ein ratzbot gan Zürch kam, der | mehnung gan cloten  
 ze ritten, hat in dem der muchheim | im noch baß zu gefiret, sol-  
 licher maß, daß iemer die | von Zürch zu fuorend, schicktend syben  
 statt knächt zum | storchen in das wirkuß vnd liessen Junkher  
 melchern | fahen, wie wol es an mindern statt knechten auch ge- |  
 nug wär gewäsen. Er was aber frischl vnd manheit | halben zu  
 entseken, vnd ein sollicher man, das er gewar- | neter sachen im  
 dryg oder vier nüt hätte lassen ab | der hand nämen. Jedoch  
 fürtend sy inn uff sin bitt | nit in turn, sunder uff das rat huß

in ein kämerli.<sup>1)</sup> Da ward er sossicher maß verhütet, daß niemand zu ihm noch | von ihm mocht komen, vnd also kamend die mär schnell | für min heren von Luzern, das was am mitwochen ze | nacht nach sant Jörgen tag im ccccc vnd viii jar. Da | samle- tend die selben min heren ylendz vmb die hätte= | glocken ein rat, vnd ward Jacob bramberg schultheis | vnd ludwig künig spittalmeister angenz die selb nacht | gan Zürch geschickt, die ding ze erfahren vnd inn ze | ledigen. Also kamend sy am Donstag zittlich gan Zürch. | Da sy nu all sachen erfurend vnd denen von Zürch seitent, | er hätte sich der dingen halb erlich verantwurt, wolten | die von Zürch dennoch gütlich nüt darab tun, vnd | samletend morndes am fritag burger vnd rät, die sas= | send me dann vier stund ob der sach, vermeinten mit | im den ruchen wäg ze gan, wann das inen sovil von | miner heren bottschafft geseit ward, eins vnd daz ander, | daß sy inn jemer ledig liessend, wollend inn aber nit zu | verantwurten lassen kommen, vnd hielstend im ouch nüt | für, er must aber ein gemein vrfech schweren, vnd bleib | sunst an eren, lib vnd gut vngeschwechet; Doch hiest | sin vrfech inn sich, gan bärn für gemeiner eitgnosser botten | ze stel- len vnd da ze verantwurten, wann die von Zürch ga= | hend für, sy hättend daz zetunde von gemeinen eitgnosser in | empfesch ge- hept." — (Chronik. fol. 314 b.)

Nicht allein im Namen der Obrigkeit Lucerns, sondern auch in allgemein eidgenössischem Auftrage wurde zur Gilgen, weil ein in Geschäften geübter, wackerer, und angesehener Mann, wie selben J. A. Felix Balthasar nennt<sup>2)</sup>, öfters bei Gesandtschaften gebraucht, so 1510 an Papst Julius II.<sup>3)</sup> Im Jahre 1512 ließ er in Vereinigung mit Herrn Jacob Feer, Schultheißen zu Lucern,

<sup>1)</sup> Schilling gibt die Abbildung, wie zur Gilgen von drei Stadtnechten über die Brücke auf das Rathaus geführt wird. Der Gefangene trägt Reitschuh mit Spornen, einen grünen Rock, und eine rothe Müze, ähnlich dem gleichzeitigen Portrait bei Herrn Oberst Alois zur Gilgen d'Orelli. — Auf der Brücke steht ein zweiröhiger Brunnen, und oberhalb demselben unter einem Schirmdache hängt eine Tasel mit den Schutzheiligen der Stadt Zürich.

<sup>2)</sup> Praeclaro vir animo et solertia. (Museum viror. Lucern. pag. 88.)

<sup>3)</sup> Handschriftliche Beiträge zur Geschichte des Kantons Lucern, gesammelt von Archivar Keller. (Bürgerbibliothek.)

die St. Antonius-Capelle bei den Barfüßern in der Aue erbauen, an welchen Bau seine Steuer hundert Gulden betrug.<sup>1)</sup> Anno 1513 wurde Melchior zum Landvogten von Willisau ernannt<sup>2)</sup>, und 1515 neuerlich als solcher bestätigt.

Zu Anfang des XVI. Jahrhunderts, das Datum ist nicht näher bekannt, erkaufte unser zur Gilgen von dem Löblichen Gotteshause Hermetschwil (das alte Hermanswil) im Argau das schöne Schloß und die Herrschaft Hilsfikon, in den freien Aemtern, an der nördlichen Abdachung des Lindenbergs gegen Willmergen gelegen, sammt der niedern Gerichtsherrlichkeit allda und zu Sarmenstorf. Die dortige hübsche Schloßcapelle, seit Ende des letzten Seculums durch den damaligen Besitzer Herrn Victor von Roll aus Solothurn zu einem bedeutenden Wallfahrtsorte und zugleich zu einer Bruderschaft-Capelle zum glückseligen Tode umgeschaffen, ward durch unsern Melchior erbaut, und von Papst Leo X. mit vielen und großen geistlichen Vergünstigungen begabt.<sup>3)</sup> Gleichzeitig ließ er auch zu Lucern in der dortigen Stiftskirche bei St. Leodegar im Hof für sich und alle seine Nachkommen eine zierliche Grabstätte oder Gruft errichten, welche in Stein ausgehauen die Inschrift trug:

„Candida queis pulchrum tribuerunt Lilia nomen,  
Isthoc Sarcophago corpora tecta jacent.“<sup>4)</sup>

Das Schicksal wollte aber, daß weder er noch seine späteren Nach-

<sup>1)</sup> Cysals Collectanea. A. 116. b. „Jacob feer Schüsselheis vnd J. Melchior zur gilgen Ritter sind stifter vnd anfänger des huws S. Antonis Capell zu Barfüßern. Der zur gilgen hatt daran gestürt 100 Gl. Ao. 1512.“

<sup>2)</sup> Familien-Chronik. Mst. B.

<sup>3)</sup> Cysat Collectanea. A. 230 b. „Capell zu Hilsfikon Im schloß. Diese Capell ward erbauen von Melchern zur Gilgen Rittern, deß Raths zu Lucern, der vff der Hierosolimitanischen pilgerfahrt am heimkehr zu Rodis starb Ao. 1519, wölchem dieses schloß vnd herrschaft Hilsfikon eigen-thumlich zugehörig war. Sy ward gebuwen by sinem Läben In der Eer d. H. H. Dryfaltigkeit, auch unser Lieben Frowen der Mutter Gottes, Item S. Antonii, S. Onofrii, vnd S. Barblen der Jungfrowen vnd Marterin; deß glychen von Papst Leone X. mit fryheiten, gnad vnd Ablas begabet, lut zweyen apostolischen Preuen, dero Daten wyßt 6 Juni Ao. 1517.“

<sup>4)</sup> Canonici Christoph. Spiri († 25 Apr. 1610) Colleg. Eccl. S. Leodeg. etc. Thesaurus. p. 90. (Mst. Türgerbib. Luc.)

kommen hier begraben werden konnten. Denn als am 27 März 1633 die alte merkwürdige Benedictinerkirche durch eine Feuersbrunst zerstört wurde,<sup>1)</sup> gieng nebst vielen Andern auch diese Grabstätte zu Grunde, und nachher, wie der jezige Tempel neu aufgebaut war, verlegte man 1643 die Gruft unter die steinernen Hallen oder den Kreuzgang, welcher das Haus Gottes umschließt.<sup>2)</sup>

Wie es denn zu dieser Zeit gar häufig, besonders unter den bessern Ständen, religiöse Sitte war, so unternahm auch Herr Melchior eine Reise oder Pilgerfahrt nach dem gelobten Lande zum heiligen Grabe in Jerusalem. Im Jahre 1519, den 22 Mai, trat er die Reise an und zwar in zahlreicher Gesellschaft, wie z. B. mit Herrn Ritter Peter Falk, Schultheißen der Stadt Freyburg im Nechtland, Hans Stockar von Schaffhausen, Heinrich Stulz, Conventherrn zu Engelberg, Nicolaus von Meggen, später Schultheißen in Lucern, und Werner Buchholzer, Chorherrn-Custos zu Lucern, und Andern.<sup>3)</sup> Nach genugsam erwiesener Probe seines Stammes und ehrlichen Geschlechtes, seines freien Standes und tugendhaften Wandels, und ganz besonders des opferwilligen und christlichen Adels in Besuchung der heiligen Stätten, wurde er in Jerusalem zu einem Ritter des heiligen Grabes geschlagen. „Als es nun mitnacht war worden,” schreibt der oben gedachte Tschudi (fol. 307.), „da fieng man an im Münster Meß zu lesen, darbey wir auch waren, vnd angents darauff machten sich alle Pilger zusammen für das H. Grab, die sich wolten lassen zu Ritter schlagen, vnd wurden von vnser ganzen Pilgerschafft beider Galeazen der Latinischen Römischen Kirchen, 26 in ein Rodel gestellt, die sich auff dißmal liessen zu Ritter schlagen, nemlich 4 Holländer, von Teutschen ein Graff von Nassau, vnd 6 Niderländisch von Engellandt, 2 von Elsaß vnd Brißgöw, 5 aus Hispania, 1 von Meyland, 2 von Cöln, 2 aus Frankreich, 1 von Schottland, vnd von uns Eydgenossen 3, nemlich Melchior

<sup>1)</sup> Man lese die Schrift: „Die zweihundertjährige Feier der Einweihung der Stifts- und Pfarrkirche in Lucern. 1844.“ (Von Jos. Schneller.)

<sup>2)</sup> Geschichtsfreund X. 253 254.

<sup>3)</sup> Ritters Ludwig Tschudis Reh̄ vnd Pilgerfahrt zum Heiligen Grab. S. 4. (Bibliothek des historischen Vereins.) Dieses Werk wurde im Jahre 1606 in Rorschach nach dem Original von 1519 getreu abgedruckt, wie aus der Vorrede desselben zu ersehen ist. —

zur Gilgen von Lucern, Anthoni von Pauillart von Fryburg,  
vnd ich Ludwig Tschudi von Glarus sc." —

Bei der Heimfahrt ward das Schiff, auf dem unser fromme Pilger sich befand, von Seeräubern überfallen zu werden in großer Gefahr. Die Schiffsmannschaft machte in ihrer Noth den Herrn Melchior zum Befehlshaber, welcher auch ungesäumt jedwedere Vorfehrung gegen einen bevorstehenden Angriff traf. Die ordnungsmäßige Haltung und die Entschlossenheit der Schiffenden schreckte jedoch den Feind zurück, der bereits die folgende Nacht, ohne einen Ueberfall zu wagen, verschwand. Hören wir hierin die selbsteigenen Worte eines andern Mitpilgers, der ebenfalls diese heilige Fahrt beschrieben, und uns in Handschrift hinterlassen hat. „Vff Sant bartolomeustag, berichtet der Priester Heinrich Stulz aus Nidwalden, als mir von Eidgnossern der mer theill sassen Ob dem nachtmall In vnserem käterli, da kam der hochmächtig herr vnd patron mit vnserm thollmätschen, vnd redt durch In Also: Ir strengen vnd besten herren Pilger von den Eidgnossern, Ir sond wissen, das 3 roubschyff vor Handen sind, vnd ist zu besorgen, wir müssen ein Bissenn thutsch Erliden, Dan Er gar ein Klugsamer man was, vnd Bin hie vnd sag euch das, Das ich all min Herz vff euch sezen, wan ich euwer manheit In vil weg an euch gespürt hab, vnd bit euch In sunders für all bilger vss, Ir welend thun wie Euwer altforderen than hand, Dan ich Den größten throst zu Euch hab. Witer bit Ich Euch, Ir welend den Oberisten Houptman dar gen vnd Ordnen, Dargegen wil ich euch den Besten vnd Ehrlichesten Platz vbergen. Da stunden wir vff vnnnd Lugten. Es gefiell vns fast wol, Dan wir hatten lust darzu, vnnnd stundend zusammen, vnd machten ein Houptman, Namlich vnseren Lieben Herren vnd Bruder melchior zur gilgen, vnd ward vnser Lieber bruder Hans bradenberg büchsenmeister zu den houptstücken, vnd Lies man vns den vff Zug zun harnisten vnd zun gewerinen. Warlich wir waren woll Inen, das wir Allweg verert wurden. Man Lies vns den Vorzug gern. Durch Liessend wir dem patronen sagen, Es wär vnsser Bruch, wir gshächend woll, das will verzags volk da werr, Er fölt Lon Ein ruff gan durch das ganz schiff: Wer der wäre, der nytt ein throstlich man wäri Oder sin welste, Die fölt er heissen aben gan in die stanzen, vnd solend got vmb glück vnd heil bitten, Dan

wir von inen Ongesumpt wellend sin; Sömliches wäre vns das liebst. Also geschach dasselb von stund an. Aber es kam darzu, das vns wite genug ward, Dan es giengend Etlich hinab, die die riterschafft haben an genomen vnd geschworen zum streit. Es blibend Etlich By vns, denen wir ein herz machten, das sy sich schempten hinab zu gan. Doch dunct vns, die galiothen hetend ein gut herz, wan sy vil darby waren gsin, vnd sunst vil Bibger, die sych Durch welich staltend. Und da sy Federman gerüst, Da bliessen die thrometer die wacht vf, vnd haben wir von Eidgnosser die Erst wacht, Darnach Jede nation sin wacht nach einadern. Welicher nit ein harnisch hat, der höw ein Loch miten in sinn maderanzen, vnd schloff also mit dem kopf drin, das er schirm hete für die pfil vnd das liecht geschüß. Also ward jedem synn bescheid geben, wo er sin sot. Doch waren wir vff dem rechten blaß, Do es Etwas hete gulsten, Das wir von Eidgnosser Begerten von ganzem herzen. Darmit ward es nacht, vnd wachten wir zum Ersten. Da Bracht vns der patron zu thrinken vnd zu Esen, vnd siengend wir an vnd sungen vnd waren guter dingen. Aber die In vnderen stanzen, die Beteten vnd waren Ernsthaftig. Etlich weineten, Er meint er het zu hinderist glept. Etlich seiten wir während frowen röw lüt, Das es ein solich gfar vnd wir möchten singen, was aber Etwas sot geredt vnd sagt vns Lob vnd Dank darumb, vnd In sunders der patron, wan er vns darnach fil me guß thet, dan daruor ist geschehen. Also weis ich nit was dem thürcken gefiel. Am morgen gesachen wir Niemand me. sc." (S. 96—98. Bürgerbibl. Lucern. M. 45.)

Den 23 Herbstmonats desselben Jahres (1519) wurde Melchior zur Gilgen auf der See von einem so heftigen Fieber ergriffen, daß er in wenigen Tagen schon seine edle Seele aushauchte. Er verschied den 4 Weinmonats. „Vff 4. Dag, war Sant-Franzyscus, starb Melchior zur Gillgen von Luzern, und hain ich jm gewachett 3 Dag vnd Nacht, vnd vil bieses Geschmack von jm ingnommen vnd Gestank, vnd gros Müg vnd Arbatt von jm, das ich mit jm hatt. Und ich wett nitt 30 Dugatten nemen, das ich das mer dett, das ich jm dett, und so beser Geschmack must liden, als lang ich vorliad. Und die ainanderen sin Mitbrüder, die nomen sin Klader vnd was er hatt, vnd Dalttams durch ainanderen, vnd hattend jm nit fil Guß.

dun, vnd mir ward nütt, wann ich nütt mit wott zu schaffen hian." — So schreibt Hans Stockar von Schaffhausen.<sup>1)</sup>

Alsdann schifste man gegen die Insel Rhodos, wo Ritter Melchior in der Kirche der Väter Franziskaner zum heiligen Johannes dem Täufcr, nachdem ihm daselbst ein mit vielen und großen Feierlichkeiten zubereitetes Leichenbegängniß gehalten worden war, in Anwesenheit zahlloser frommer Seelen und unter großer Trauer seiner auf der Pilgerfahrt ihn so lieb und theuer gewonnenen Freunde beerdigt wurde.<sup>2)</sup> Um noch dem Dahingeschiedenen die letzte schuldige Pietät zu erweisen, sollen die Erben Herrn Melchiors in obgenannter Kirche einen dem Verbliebenen würdigen und geziemenden Denkstein aus schwarzem Marmor, mit dessen Helm und Schild, gesetzt haben.<sup>3)</sup> Unsers Rathsmanns und Ritters Melchiors zur Gilgen edle Gemahlin war Frau Helena Hofwieser aus Schaffhausen. Dieselbe vermaßte sich nach ihres Gatten Tod in zweiter Ehe mit Juncker Thomas von Wellenberg.<sup>4)</sup> Im Jahre 1539 schied auch sie aus diesem zeitlichen Leben, und ward bei den mindern Brüdern in Lucern begraben. Ihre und ihres zweiten Mannes Jahrzeit wurde durch sie ein Jahr vor ihrem Ableben in benannter Kirche gestiftet,<sup>5)</sup> Herrn Melchiors und der Seinen Jahrstag aber wird in der Stiftskirche bei St. Leodegar im Hof zu Lucern je nach Micha-

<sup>1)</sup> Heimfahrt von Jerusalem, S. 40. Schaffhausen 1839. 8.

<sup>2)</sup> „Vnd fürtten her Petter Falk vnd Mielchor zur Gilgen dott mit uns, vnd die fast übel stunden, das ich miant, wir müstend frankt worden sin, vnd drugend sy in ainer Brozes zu Grab vnd zun Barffüsen in der Kilchen in ain Grab, vnd hatt jnen glich die Grebtt mit vil Mesen vnd Selemter.“ — (Hans Stockar, S. 42.)

<sup>3)</sup> Balthasar, historische Aufschriften (Bibliothek der Stadt Lucern; №. 385. H. pag. 250), und Haberer, Regim. Ehren-Spiegel; Dedicatio, S. 3. — Nach Berichten sei dieses Epitaphium in jüngster Zeit, im sogenannten türkisch-griechischen Kriege zugleich mit der Franziskaner-Kirche auf Rhodos zerstört worden.

<sup>4)</sup> Manuscript lit. B. fol. 302. „Junckerr hanß Jacobenn zur Gilgen muter hat geheyßen Helena Hofwyserin, ist von Schaffhusenn gesinn. Ist nacher vermaßlet worden Junckerr Thomann Wellenberg.“

<sup>5)</sup> Excerpta ex Libro Annivers. ord. S. Franc. Lucernæ. (Bürgerbibliothek, №. 89. M. fol. 72) „Juncker Thomas Wellenberg, Uxor Helena Hofwyserin. 1538.“

elis im Weinmonat abgehalten. „Gedenkend durch gotts willen „Herr Melchior zur Gilgen ritters seligen, vnd Juncherr Hans „Jacohen zur Gilgen seligen sines Suns, Ouch Juncherr Hansen „zur Gilgen vnd frow Anna alasbachin seligen, die Herr Mel- „chiors seligen vatter vnd muotter waren, Deren vnd aller Ir „vorderen Jarzhitt wurdt zinstag zur vesper mit vier vigilien, vnd „Mittwochen zur Mäss. bitten gott fur die seelen.“ — „Ist nach „Michaels gehaltnen worden vff Mittwochen, vnd sol hinfür all- „wäg also gehaltnen werden, namlich prima die octobris, oder vff „sidis virginis. (6 Weinm.)“<sup>1)</sup> Ritter Melchior hinterließ vier Kinder, drei Söhne und eine Tochter, als: Hans Jacob,<sup>2)</sup> der das Lucernerische Patriziergeeschlecht fortpflanzte, Gabriel, der nachmals gelehrte Stadtschreiber (1537—1541)<sup>3)</sup> und Comes Palatinus,<sup>4)</sup> Caspar, Kämmerling des Prälaten zu Muri,<sup>5)</sup> und Juliana.<sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> Älteste Handschrift, Lit. A. fol. 58 b. — Melchiors Bruder Nicolaus, (geb. 28 Christm. 1473) der im Hertensteinischen Hause 1495 verbrann, erwähnet das Jahrzeitbuch im Hofad 13 Wintern. (Geschichtsfrd. IV. 255.)

<sup>2)</sup> Siehe oben im Texte. — † in der Schlacht bei Bicocca den 27 Aprils 1522.

<sup>3)</sup> Chronik von Ludwig Feer. (Geschichtsfreund II. 136.) „Anno Domini 1460 ist zu stattschriber gesetzt wernherus Hofmeyer quem successit Johannes fricker de Brugga, istum vero successit nicolaus schulmeister, cui successit Johannes forscher de Thurego. Istum successit Johannes Recher artium magister. etc. etc. Istum successit Gabriel zur Gilgen studens Parrhisiensis etc.“

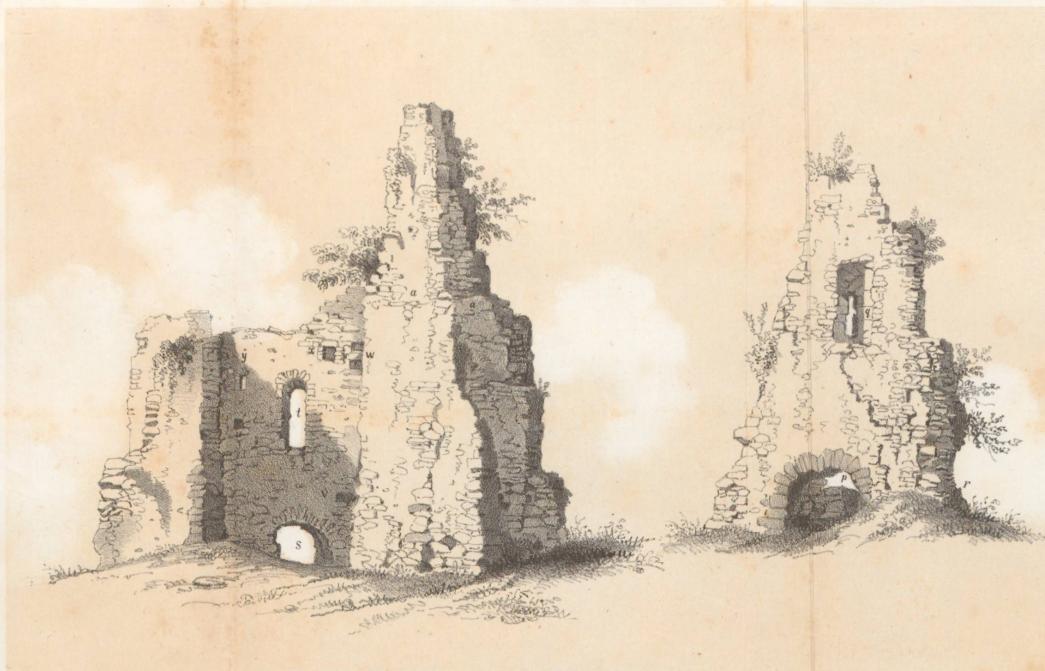
<sup>4)</sup> Cysats Collectanea. B. fol. 71. a. „Gabriel Burgilgen ein Lucerner, vnd Herren Melchern zur gilgen, Ritters, des Rhats alda lidiger sohn, hatt zu Parys gstudieret die Kathynische vnd französische Sprach wol ergriffen vnd erfaaren, ein verständiger geschickter Mann, der von menglichem geliebet ward, auch syner tugent halb von dem Cardinal Verulano dem Bäpftlich Legaten In der Eydtgnosschafft das Palatinat der S. Römischen filchen mitt etwas fryheit erlangt.“ († 2 Nov. 1541.)

<sup>5)</sup> Manuscript lit. B. fol. 307. „Item casper zur gilgen ist gestorben zu murry, dan er mines gnädigen herren kemerling ist gsin. ist veischeiden den 26. tag Jänner Im 1545 Jahre. got der almächtig troste sin sell amen, ist auch mines vaters bruder gsin.“ — (Handschrift des Aurelians zur Gilgen, geb. 11 Mai 1521, Sohn Hans Jacobs.)

<sup>6)</sup> Siehe oben Seite 205, Note 2. † zu Bremgarten 1541.



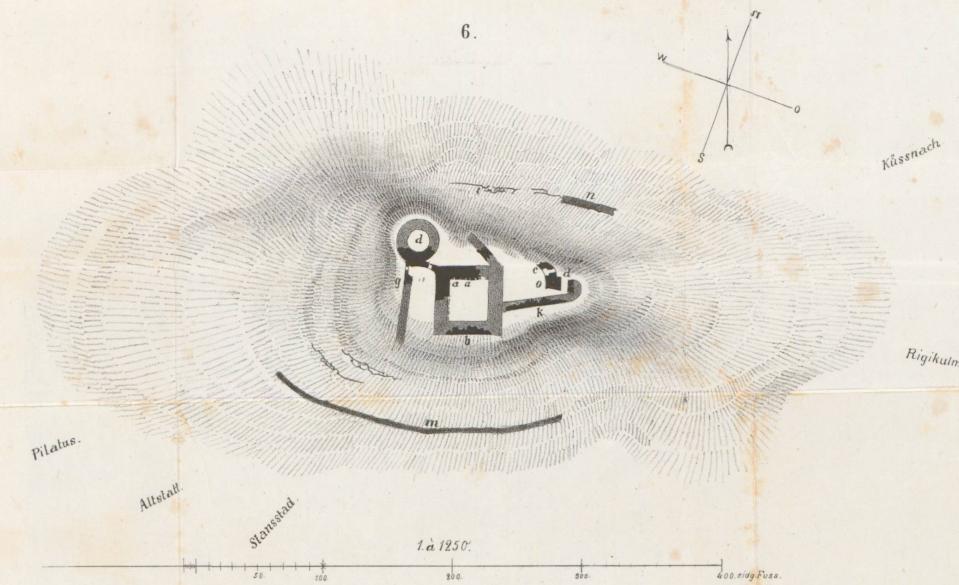
1272, 13 Aprils.



Burgruine Neu-Habsburg, von Süden.



1404, 20 Brachm.



1300 m auf der Höhe der Burgmauer.



1289, 28 Janers.



1443, 13 Mai.